

Politiker wollen S-Bahn in den Zehn-Minuten-Takt bringen

RISSEN. Kommt jetzt endlich Bewegung in Sachen Ausweitung des zehn-Minuten-Taktes der S-Bahn zwischen Blankenese und Wedel? Zumindest wird schon mal der politische Druck erhöht. Kürzlich brachten Bürgerschafts-abgeordnete der SPD, darunter auch Anne Krischok und Frank Schmitt und der Grünen mit unter anderem Phyliss Demirel einen entsprechenden Antrag in die Bürgerschaft ein.

Bislang fährt die S-Bahn auf der Blankenese-Wedel-Strecke nur montags bis freitags in den Hauptverkehrszeiten jeweils alle zehn Minuten. Danach fahren sie im 20-Minuten-Takt.

„Wiederholt artikulieren Bürgerinnen und Bürger in Iserbrook, Sülldorf und Rissen, aber auch im schleswig-holsteinischen Wedel ihr Interesse an einer Ausweitung des Zehn-Minuten-Taktes der S-Bahn zwischen Blankenese und Wedel, am bestens ganztags.“, heißt es im Antrag. Allerdings sei die Eingleisigkeit auf der Trasse von 9,4 Kilometern Streckenlänge, 6,3 Kilometer sind eingleisig - nicht dazu geeignet, einen über den ganzen Tag dauernden Zehn-Minuten-Takt pünktlich zu betreiben. Schon heute, so die Politiker weiter, werden die mit der S-Bahn Hamburg vereinbarten Pünktlichkeitsziele für das Gesamtnetz auf der Strecke zwi-



Oftmals muss die S-Bahn in Sülldorf pausieren, weil der Gegenzug aufgrund der Eingleisigkeit der Strecke abgewartet werden muss. Foto: ak

schon Blankenese und Wedel vielfach nicht erreicht. Selbst minimale Unregelmäßigkeiten führen direkt zu Folgeverspätungen

im Gesamtnetz der S-Bahn. Allerdings sei ein zweigleisiger Ausbau der Strecke zwischen Blankenese und Wedel derzeit aufgrund anderer Prioritätensetzungen nicht geplant. Die SPD-Abgeordnete Anne Krischok gibt jedoch nicht auf: „Ich setze mich schon seit Jahren für eine Taktverkürzung der S 1 auf der Strecke nach Rissen ein. Daher haben wir den Senat aufgefordert, eine Ausweitung des zehn-Minuten-Taktes und einen durchgehenden Betrieb der S-Bahn zwischen Blankenese und Rissen in den Wochenendnächten zu prüfen.“

Davon werden die Bürger in Iserbrook, Sülldorf und Rissen erheblich profitieren.“ mk